Stens Sport-Palette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **19 (1962)**

Heft [9]

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stems Adrenalin, die gleiche Substanz wie der Wirkstoff des Nebennierenmarkes.
Die Nerven des autonomen Nervensystems, der Sympathicus und der Parasympathicus, leiten Erregungen zu allen innern Organen und zur Haut; sie versorgen Drüsen und glatte Muskulatur, welche unabhängig von unserem Willen funktionieren (= autonom). Sympathicus und Parasympathicus wirken am selben Organ antagonistisch, d. h. sich entgegengesetzt (Abb. 39).

Erfolgsorgan	Erregung des Sympathicus	Erregung des Parasympathicus
Herz	Beschleunigung des Herzschlages, Erweiterung der Herzkranzgefässe	Verlangsamung des Herzschlages, Verengerung der Herzkranzgefässe
Mittlere und kleine Arterien, Kapillaren	Verengerung	Erweiterung
Magen und Darm	Hemmung der Peristaltik und der Drüsentätigkeit	Anregung der Peristaltik und der Drüsentätigkeit
Leber	Vermehrte Abgabe von Zucker ins Blut	
Harnblase	Erschlaffung der Blasenmuskulatur und Kontraktion des Schliessmuskels	Kontraktion der Blasenmuskulatur und Erschlaffung des Schliessmuskels: Blasenentleerung
Pupillen	Erweiterung	Verengerung

Abb. 39: Die Wirkungen von Sympathicus und Parasympathicus

Kombiniert mit chemischen Regulationsmechanismen koordiniert das autonome Nervensystem die Tätigkeit der einzelnen Organe und Organsysteme und verbindet die grossen Funktionskreise der Stoffwechselprozesse, der Fortpflanzung und der Körperhaltungen und -bewegungen (s. Kap. 1 Einleitung).

Stens Sport-Palette

Chris Chataway wurde Unterstaatssekretär

Zu der stark verjüngten und erheblich umgebildeten britischen Regierung Macmillan gehört jetzt auch der frühere Rekordläufer Chris Chataway als Unterstaatssekretär im Erziehungsministerium. Damit wurde der Weg eines Mannes gekrönt, dessen Weg als aktiver Spitzensportler und nun in Beruf und Politik steil nach oben führte. In seiner Berufung drückt sich jedoch nicht nur die Anerkennung für die aussergewöhnlichen Fähigkeiten des 31jährigen früheren Rekordläufers aus, sondern sie bedeutet auch ein Zeichen für die Wertschätzung des Sports. Chataway war in den Jahren von 1952 bis 1956 einer der erfolgreichsten Läufer der Welt. Er stellte mehrere Weltrekorde auf (2 und 3 Meilen, 5 000 m); er lief die «Traummeile» und war 1954 in Bern Europameisterschaftszweiter über 5 000 m.

Sport und Politik

Ueber den Kongress des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) lesen wir im «Sport»-Kommentar:
Um sich die Gunst des allgewaltigen IOK zu sichern, lassen sich zukünftige Bewerber eine schöne Stange Geld kosten. Beweis: der diesjährige IOK-Kongress in Moskau. Ein Teilnehmer berichtete über die nicht mehr zu überbietende Grosszügigkeit der russischen Gastgeber. Das erste Mal in der Geschichte des IOK wurden die Mitglieder vollständig frei gehalten. Es sei unmöglich gewesen, Geld auszugeben. Alles war bezahlt. Unterkunft in den luxuriösesten Hotels Moskaus. Dazu glänzende Empfänge und Einladungen mit nie gesehenen — und genossenen — kalten Buffets. Bei einem solchen auf einer dreissig Meter langen Tafel die köstlichsten, exquisitesten und teuersten Speisen und Getränke, welche das Riesenreich zwischen dem Schwarzen Meer und Nowaja Semlja erzeugt. Sekt und Wodka flossen in Strömen. Kaviar, Lachs und Hummer im Ueberfluss. Während einer Kongresspause Gratisflug in einer der russischen Wundermaschinen nach Petrograd. Dort auch wieder Einladungen, kalte Buffets, Bankette. Weder in Europa noch in Amerika, beteuerte unser Gewährsmann, übrigens eine weltgereiste Persönlichkeit, habe er einen ähnlichen, an Verschwendung grenzenden Luxus gesehen und erlebt. Was tut es, wenn die Masse des Volkes bitter hungern muss und schlecht gekleidet ist, wenn nur die Propaganda ihren Zweck erfüllt, wenn nur die Stimmen der Delegierten des IOK, welche über die Vergebung der Olympischen Spiele entscheiden müssen, durch den glanzvollen Pomp, die lukullischen Mahlzeiten, die brillanten Empfänge und Gala-Diners gewonnen werden können ... Denn der Sport ist eines der beliebtesten propagandistischen Mittel der Kommunisten.

Kain und Abel im Ring

Martin Meier schreibt im «Sport»: Wenn ich von Zeit zu Zeit etwas gegen das Boxen schreibe, heulen die Boxfanatiker auf. Dann treffen Briefe ein wie dieser: «Sie armseliges, verweichlichtes Schwein!» Anonym freilich. Helden sind sie keine, die Schläger.
Jetzt starb der dritte Boxer innerhalb von zwölf Tagen, der Amerikaner Sonny Nunez; in Phönix, im Staate Arizona, wurde er von seinem Gegner Contreras erschlagen. Vor zwölf Tagen war Sonny Romero im Ring gestorben, kurz darauf starb der Bayreuther Emil Braun. Alle sind sie in einem Alter — neunzehn, zwanzig, dreiundzwanzig Jahre —, in dem sie Bäume entwurzeln könnten, das Leben steht vor ihnen, die Tage reihen sich unübersehbar dicht, ein tiefer Wald. Und dann kommt die Faust.
Nach der Statistik in Nat Fleischers «Ring Magazine» haben seit 1910 mehr als 450 Boxer nach Verletzungen im Ring den Tod gefunden. Den Tod gefunden ..., was für eine euphemistische Formulierung! Sie sind getötet worden, und in jedem Boxkampf wiederholt sich das Drama Kain und Abel, nur dass Abel heute manchmal gnädiger entlassen wird als damals am Beginn der Welt. 450 Tote — und wo sind die Krüppel verzeichnet, die Blinden und Lahmen, die der Boxsport blind und lahm geschlagen hat, die kaum reden können, die vor sich hinlallen und die in der Blüte ihres Mannestums Greise sind?
Man wird einwenden, dass auch andere Sportarten tödliche Opfer fordern. Gerade jetzt stürzte ein Engländer tödlich aus der Eiger-Nordwand. Bei der Oesterreich-Rundfahrt — o unschuldiges Radfahren! — fuhr einer der Teilnehmer geradewegs in den Tod. Ueberall holt die Sense aus. Das sind jedoch Unglücksfälle. Der grundlegende Unterschied zum Boxen ist der: Das Ziel des Boxens ist der K. o.-Schlag, die Vernichtung des Gegners. Der Punktesieg, so heisst es stets, sei ein halbes Ding, der entscheidende Sieg, Krönung des Kampfes, sei der Niederschlag. Hau zu, schlag aufs Kinn, in die Leber, triff die Wunde oberhalb der linken Braue, dort blutet er schon, reiss ihm die Haut bis auf die Knochen auf. Und wie heulen sie, wenn einer umfällt! Danke. Ich möchte das lieber nicht Sport nennen. Und nun erwarte ich weitere Briefe: «Sie verweichlichtes Schwein ...!»